

# Anlaufstelle für Eltern von autistischen Kindern

Neue Selbsthilfegruppe trifft sich einmal im Monat im »Solms Hof« – Ziel: Sich nicht isolieren, sondern zusammentun



Im »Solms Hof« trifft sich die neue Selbsthilfegruppe Autismus unter Leitung von Rolf Heller.

Echzell (bd). Im Wetteraukreis gibt es eine neue Selbsthilfegruppe. Sie spricht Eltern von autistischen Kindern an. In der Gaststätte »Solms Hof« trafen sich etwa 20 Angehörige und Betroffene zu einem ersten Erfahrungsaustausch. Eingeladen hatten Anette Obleser, die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle des Wetteraukreises, und Rolf Heller, der Vater eines jungen Mannes, der an Autismus leidet.

Rolf Heller will mithilfe des Regionalverbands Autismus Rhein-Main betroffene Wetterauer Eltern aus der Isolation holen. Sie sollen sich nicht abkapseln, sondern sich zusammentun, austauschen und unterstützen. Die Selbsthilfegruppe soll außerdem Ängste mindern helfen und Klärung bei der Frage verschaffen: »Was passiert mit unserem Kind, wenn wir einmal nicht mehr da sind?«

Anette Obleser verfügt über zwölf Jahre Erfahrung in der Selbsthilfe-Kontaktstellenarbeit. Sie betonte, wie wichtig das Informieren über die Erkrankung in der Öffentlichkeit ist, damit die Angehörigen mehr Verständnis für ihre Probleme erfahren.

Das erste Treffen im »Solms Hof« stand ganz im Zeichen des »Beschnupperns«, des gegenseitigen Erzählens und Zuhörens. Eltern von betroffenen Jugendlichen berichteten aus der Krankheitsgeschichte ihrer Kinder.

Sie erzählten von den schweren Beeinträchtigungen der Kommunikation, den tiefgreifenden Kontakt- und Beziehungsstörungen, von Stereotypen, Ritualen und Zwängen, von bizarren Reaktionen auf die Umwelt, aber auch von mancher Reise »von Pontius zu Pilatus«, von Arzt zu Arzt, von Spezialist zu Spezialist

auf der Suche nach der passenden Hilfe.

Das nächste Treffen ist für Dienstag, 6. März, um 19.30 Uhr geplant. Dann will man sich, wie an jedem ersten Dienstag im Monat, wieder austauschen und gegenseitig Mut machen. Die Grup-

pe hofft auf weitere Mitglieder. Kontakt ist möglich über die Familien Heller und Müller (montags, mittwochs und donnerstags von 18 bis 20 Uhr, Tel. 06008/1402, E-Mail: ciro.heller@t-online.de oder autismus-wetterau@t-online.de). (Foto: pv)

## Jungs häufiger betroffen als Mädchen

Autismus ist eine schwere Entwicklungsstörung, die in den ersten drei Lebensjahren beginnt. Sie macht Kinder unfähig, zu den eigenen Eltern und anderen Personen eine normale Beziehung aufzubauen. Autistische Kinder können zunächst keine Geste und kein Wort verstehen. Sie ziehen sich zurück und kapseln sich ab. Sie entwickeln Stereotypen, zum Beispiel das Drehen von Rädern oder Wedeln mit Papier. Sie benutzen Spielzeug in immer gleicher, oft zweckentfremdeter Art. Viele fallen durch exzessives Sammeln auf oder durch ständiges Wiederholen einzelner Wörter oder Gesten. Jede Veränderung in ihrer Umwelt erregt sie stark.

Nach internationalen Untersuchungen sind von 10000

Kindern etwa fünf autistisch. Jungen sind drei- bis viermal so häufig betroffen wie Mädchen. In Europa gibt es etwa eine Million Autisten, in Deutschland schätzungsweise 60000. Die Ursache der Krankheit ist nicht vollständig geklärt. Mit Musik-Therapie oder über den Kontakt zu Delfinen versuchen Wissenschaftler, einen Zugang zu den eingekapselten Menschen zu finden.

Die intellektuelle Begabung der Betroffenen ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von schwerer geistiger Behinderung bis zu normaler Intelligenz. Etwa jeder zehnte Autist hat eine erstaunliche »Insel-Begabung« wie im Rechnen, in technischen Disziplinen, in der Musik und auf anderen Gebieten. (dpa)